

Windisch, im November 2019

Liebe Empfänger und Leser dieses Rundbriefes

Danke

Täglich prasseln Nachrichten, Bilder von Not und Elend auf dieser Welt auf uns ein. Die Not ist überall gross, Hilfe dringend notwendig. Die Menschen gehen auf die Strasse um sich gegen die Korruption und die Machenschaften der Politik zu wehren, sie wollen Arbeit, eine Perspektive! Überall braucht es Hilfe und Unterstützung und so bin ich mehr als dankbar über Ihre Unterstützung für die Arbeit in Rumänien! Es zeigt sich immer mehr, wie wichtig es ist, dass Francesca und Marius eine Lebensperspektive, eine Arbeit, eine Aufgabe haben. Die vielfältige Unterstützung die wir erhalten dürfen, ist für mich alles andere als selbstverständlich. So durfte der Fonds anstelle von Geschenken an einem 60. Geburtstag einen grossen Geldbetrag entgegennehmen, ebenso bei einem Todesfall, wo wir anstelle von Blumenspenden empfohlen wurden. Ganz herzlichen Dank für Ihr Mittragen, Ihre Mithilfe!

Situation in Rumänien

Am 10. November 2019 findet der erste Wahlgang der Präsidentschaftswahlen in Rumänien statt. Klaus Iohannis liegt in Umfragen vor seiner grössten Widersacherin, Viorica Dancila, von der PSD. Diese wurde allerdings anfangs Oktober vom Parlament in einem Misstrauensvotum als Ministerpräsidentin abgewählt. Die Oppositionsparteien warfen ihr unter anderem Inkompetenz sowie ausgebliebene öffentliche Investitionen vor und erhofften sich durch den Sturz der Regierung einen Imagegewinn vor der Präsidentschaftswahl.

Es dürfte vermutlich nicht der erste, sondern der zweite Wahlgang am 24. November 2019 entscheidend sein und vor allem auf welchen Herausforderer der bisherige Präsident trifft: Denn dass Iohannis bereits am Wahlsonntag die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten kann, erscheint angesichts der jüngsten demoskopischen Erhebungen wenig wahrscheinlich (Iohannis knapp 39 Prozent, Dancila 22 Prozent). Iohannis verkörperte das innenpolitische Gegengewicht zur ehemaligen PSD-Regierung, die nahezu drei Jahre lang das rumänische Justizsystem nach eigenem Gusto umformte, so dass Richter und Staatsanwälte nicht mehr wirksam gegen Korruption und Amtsmissbrauch vorgehen konnten.

Im Wahlkampf hat Iohannis oftmals auf die entscheidenden Entwicklungen der vergangenen Monate hingewiesen, vor allem auf das Referendum, das der Staatspräsident Ende Mai, zeitgleich mit den Europawahlen, initiiert hatte. Es leitete den Zerfall der Regierungskoalition der PSD, der Sozialdemokraten und der ALDE-Partei, der Liberalen, ein und gab Klaus Iohannis ganz erheblichen innenpolitischen Rückenwind für die jetzige Wiederwahl-Kampagne. Iohannis liess in dem Referendum darüber abstimmen, ob eine Mehrheit im Lande für eine Rückkehr zu Rechtsstaatlichkeit und für den Kampf gegen Korruption war - oder nicht. Das Ergebnis gab Iohannis eindrucksvoll recht: Nahezu 90 Prozent der Wähler sprachen sich dafür aus, korrupte Amtsträger konsequent bestrafen zu lassen. Ein Votum, das die PSD in einen Abwärtsstrudel zog, da sie in den vergangenen fast drei Jahren vorrangig mit der Zersetzung der Unabhängigkeit der Justiz sowie der drastischen Behinderung der Anti-Korruptionsermittlungen beschäftigt war.

Als neuer Ministerpräsident der bürgerlichen Regierung wurde Ludovic Orban gewählt. Das Parlament billigte Orban und sein 17-köpfiges Kabinett mit 240 Stimmen, sieben mehr als notwendig. Geholfen haben ihm auch Stimmen aus dem bisherigen sozialdemokratischen Regierungslager.

Der Wahl des neuen Präsidenten kommt grosse Wichtigkeit zu. Seine vordringliche Aufgabe wird sein, Rumänien wieder zu einem Rechtsstaat zurückzuführen, damit Rumänien endlich den Standard der Normalität erreichen kann. Bei einer Wiederwahl von Iohannis wird dann das Resultat der Parlamentswahl 2020 sehr entscheidend sein, damit diese Ziele erreicht werden können.

Mit dem Antritt der neuen Regierung ist auch der Weg frei für die Nominierung eines neuen Kandidaten für die EU-Kommission, die in Brüssel seit Langem erwartet wird. Die bisherigen Vorschläge der Regierung waren in Brüssel abgelehnt worden. Die frühere Verkehrsministerin Rovana Plumb etwa hatte der EU-Justizausschuss abgelehnt, weil sie Widersprüchlichkeiten bezüglich eines Kredits nicht ausräumen konnte. Sie hat ein Einkommen von 1'000 Euro im Monat, muss jedoch der Bank pro Monat 5'000 Euro für einen Kredit zurückzahlen...



(Bilder aus dem Internet)

Kein Thema im Wahlkampf ist die weit verbreitete Armut der Bevölkerung, die Situation der jungen Menschen, welche keine Arbeit, keine Perspektive haben. Der Staat pumpt lieber Hunderte von Millionen Euro in den Bau der Kathedrale der Erlösung, auf dem Areal des Ceausescu-Palastes.



Ich erlaube mir die etwas ketzerische Frage, von was die Kathedrale denn erlösen will? Von der korrupten Regierung, dem Elend, der weit verbreiteten Armut? Da setzt sich der oberste orthodoxe Priester ein Denkmal, ein Wahnsinn, wenn man bedenkt, was mit diesen Millionen alles hätte für die Bevölkerung gemacht werden können.

Ich war vom 3. bis 8. Oktober 2019 in Begleitung unserer Revisorin Gabriela Obrist wieder einige Tage in Rumänien. Dieses Mal ist es uns per Zufall gelungen, in eine Pflegeabteilung des Spitals in Giurgiu zu gelangen. Die Hygiene ist schlecht, die Wände sind dreckig, die Bettwäsche, wenn man überhaupt von Bettwäsche sprechen kann, bedarf dringend einer Waschmaschine. Die Zimmer sind überfüllt, die Patienten haben nicht wirklich Platz für sich, geschweige denn die Besucher. So verwundert es nicht, dass die meisten Menschen mit Infektionen, Viren aus dem Spital entlassen werden und kränker sind, als beim Eintritt. Bei unserem Rundgang wurde gerade das Essen

verteilt....Gabriela Obrist und ich waren uns einig, da kann man nur dankbar sein, wenn man in Rumänien kein Spital braucht...

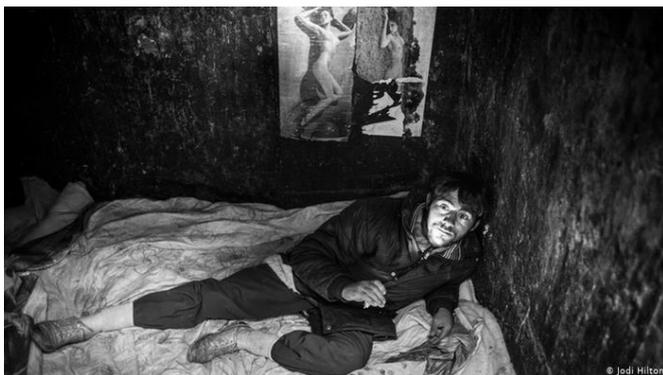


Das Essen auf dem diesem Foto aus dem Internet sieht noch relativ gut aus, im Gegensatz zu dem, was wir in den Gängen von Giurgiu gesehen haben...Es ist wirklich ein Hohn, ein Schlag ins Gesicht der Menschen, soviel Geld in eine Kathedrale zu investieren, anstatt dieses für die Infrastruktur in den Spitälern, in den Schulen, für die Menschen einzusetzen.



Ich erlaube mir diese verdeckt aufgenommenen Bilder aus einem Spital nochmals zu zeigen... sie veranschaulichen die Situation wirklich gut!

Während dem Schreiben dieser Zeilen höre ich zum ersten Mal, dass in Bukarest viele Strassenkinder und Jugendliche in der Kanalisation leben....



(Bild aus dem Internet)

Remus, Anfang 20, schläft allein in einem Raum unter der Stadt. Sein "Zuhause" ist am Piata Victoriei, einem wichtigen Platz im Stadtzentrum Bukarests. Remus sagt, er lebe lieber allein als in der überfüllten Kanalisation am Nordbahnhof. Er lebt in einem Raum, der gerade gross genug ist, dass er sich quer hineinlegen kann, in der Nähe des städtischen Heizsystems. So bleibt es im Winter warm.

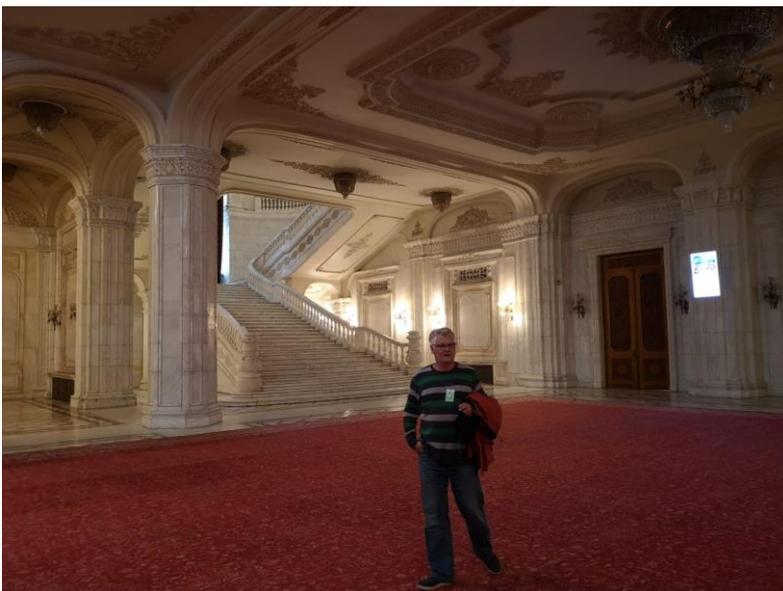
Viele der Strassenkinder sind drogensüchtig bzw. inhalieren einen metallischen Farbverdünner der sie high macht. Ob sich ein neues Arbeitsfeld für uns auftut, diesen Kindern mit Kleidern und Nahrungsmitteln zu helfen? Das grosse Problem wird jedoch die rumänische Bürokratie sein. Bei jeder Materialabgabe muss gegen über dem Staat schriftlich und mit der Unterschrift des Empfängers bestätigt werden, dass das Material übergeben wurde. Unbürokratische Hilfe ist sehr schwierig...wir hoffen, dass wir eine Lösung finden.



Dieser Abfallbehälter ist mir in Giurgiu ins Auge gestochen. Er zeigt sinnbildlich die Situation der Infrastruktur in diesem Land.

Sehr eindrücklich war die Besichtigung des Ceaucescu-Palastes. Der Bau dieses 1984 bis 1991 erstellten Palastes erreicht unvorstellbare Dimensionen. Ceaucescu wollte sich mit diesem rumänischen Schloss Versailles ein Denkmal setzen. Er selbst hat die Vollendung nicht mehr erlebt, er wurde ja 1989 erschossen. Es wurde dann entschieden, den Palast trotzdem fertigzubauen, da es billiger war, als das Gebäude wieder abzureissen. Ende Dezember ist der 30. Jahrestag und ich bin gespannt, ob es in Rumänien darauf eine Reaktion gibt.

Man wandelt in diesem Palast durch die Gänge, die jedoch mehr einer riesigen Halle, denn einem Gang entsprechen. Für die Beschreibung der Grösse der Räume fehlen mir schlichtweg die Worte. Hier ein Bild, welches die Dimensionen etwas erahnen lässt:



Dieses Bild wurde in Bukarest in einer Gegend aufgenommen, wo die Touristenströme nicht hingeleitet werden. In diesen Häusern leben Menschen, wie es innseitig aussieht, wage ich mir nicht vorzustellen.

Alles Material aus dem Bau stammt aus Rumänien, so auch der Marmor. Auf der anderen Seite hat es genau die gleiche Treppe, es war die Vorstellung von Ceausescu, dass er und seine Frau jeweils von einer Seite würdevoll die Treppe hinuntersteigen....

Sehr zu denken gibt, dass auch dieses monströse Bauwerk nicht unterhalten wird. An der Fassade bröckelt der Beton, die Bodenplatten sind teilweise zerbrochen oder sind nicht mehr fix verankert, die wunderschöne Garten- und Parkanlage ist ungepflegt und teilweise verwildert. Gerade im Hinblick auf die vielen Touristen, welche den Palast besuchen, müsste doch der Staat reagieren und handeln. Zudem ist der Eintrittspreis für die Besichtigung nicht gerade billig.

Wenn ich bedenke, was der Betrieb des Gebäudes, wo verschiedene Sitzungsräume, der Parlamentssaal und diverse Büro von verschiedenen Ministerien untergebracht sind, kostet, wage ich nicht an die Kosten für den Unterhalt des Palastes zu denken. Nicht zu vergessen das unterirdische System an Gängen, welche sogar mit Autos befahren werden können.

Hilfeleistungen in Rumänien

Bei unserem Aufenthalt in Rumänien konnten wir in der Schule von Letca riesige Freude bereiten: Wir durften die von der Firma Hürlimann AG erhaltenen Computer übergeben....



Der Direktor der Schule und seine Frau hatten keine Worte, sie sind derart glücklich und dankbar, endlich Computer für den IT-Unterricht zur Verfügung zu haben. Der Händedruck des Direktors sagte mehr als Tausend Worte....Die Schulbänke stammen übrigens alle aus der Schweiz, diese konnten wir im Dezember 2018 nach Rumänien transportieren.

Im weitem durften wir eine zweckgebundene Spende in einer Familie mit einem behinderten Mädchen übergeben. Elena braucht 24 Stunden im Tag Betreuung und Fürsorge. Da es in Rumänien keinerlei Einrichtungen für behinderte Menschen gibt, hat die Mutter diese Aufgabe übernommen. Da sie deshalb nicht arbeiten kann, bezahlt der Staat im Monat 1'600.00 Ron. Dieses Geld reicht gerade für die Miete. Alle Therapien, zum Beispiel mit

Pferden, Medikamente und was Elena mehr braucht, müssen die Eltern selbst bezahlen. Ehrlich gesagt weiss ich nicht, wie dieses Ehepaar es schafft, finanziell über die Runden zu kommen. Wir gehen davon aus, dass sie vor allem beim Essen sparen.

Bei unserem Eintreffen war Elena gerade am Malen. Ich habe den Eltern spontan 300 Ron mit dem Auftrag gegeben, für Elena richtige Farbstifte und weiteres Material zum Malen zu kaufen....Die Dankbarkeit der Eltern lässt sich nicht beschreiben, wir waren tief berührt und gesegnet von dieser Begegnung.

Sehr zu schaffen macht uns die Bürokratie in Rumänien. Das Erstellen der vorgeschriebenen Papiere bei der Abgabe des Materials ist ein riesiger Aufwand. Zudem ist nie so richtig klar, was auf dem Papier alles enthalten sein muss. Beim letzten Transport haben wir für eine Blindenorganisation in Bukarest 15 Lesemaschinen mitgenommen. Die Rechnung für den Kostenanteil am Transport musste viermal korrigiert werden, bis die Anforderungen erfüllt waren.

Nächstes Jahr läuft unsere Bewilligung für den rumänischen Verein ab. Es gilt somit nächstes Jahr unseren Verein neu zu beantragen und registrieren lassen. Der Staat hat diesbezüglich neue Vorschriften erlassen, nur weiss im Moment noch niemand, welche Papiere nötig sein und wo diese Papiere eingereicht werden müssen. Da wird wieder einiges an Schwierigkeiten und Problemen auf uns zukommen, vor allem aber sehr viel Arbeit und Papierkrieg für Marius.

Verein "Fonds Marius Arsene Rumänien" Schweiz

Marius und Francesca sind vom 2. November bis 19. Dezember 2019 in der Schweiz und besuchen den vom BWZ Brugg offerierten Deutschkurs. Unglaublich, was sie bereits nach vier Tagen gelernt haben und es ist bereits möglich, einfache Sätze in Deutsch, zum Beispiel "Wie geht es Dir", mit ihnen zu sprechen. Die beiden Lernen und Üben fleissig Deutsch. Gemäss ihrer Einschätzung ist Deutsch wesentlich einfacher, als Rumänisch....

Materialtransporte

Wir suchen immer noch nach einem möglichst günstigen Lagerraum, zum Einlagern des Materials für Rumänien. Von Pflegezentrum Lindenpark in Windisch habe ich 25 Matratzen erhalten. Da diese in Rumänien mehr als gut gebraucht werden können, habe ich diese im Tröcknungsraum bei mir zu Hause eingelagert.



Infolge der Schwierigkeiten am Zoll fahren immer weniger Hilfsorganisationen nach Rumänien. Unsere Hilfstransporte sprechen sich herum und wir erhalten Anfragen von überall her. Gabriela Obrist und ich haben bei unserem Besuch in Rumänien festgestellt, dass der Vorstand für die Entgegennahme bzw. das Einsammeln von Material nach neuen Lösungen suchen muss. Vor allem müssen wir die Abgabe und das Einsammeln von Material in der Schweiz besser koordinieren.

Wir sind allen Menschen dankbar, welche uns Material abgeben wollen. Trotzdem braucht es eine Neuorganisation, auch bezüglich Finanzierung der Transporte.

Sehr berührend ist, dass in vielen Stuben fleissig für Rumänien gestrickt wird. Gerade in diesen Tagen habe ich von einer älteren Dame wunderschöne, in unzähligen Farben gestrickte Kindersocken für Rumänien erhalten!

Teilnahme Vindonissamarkt

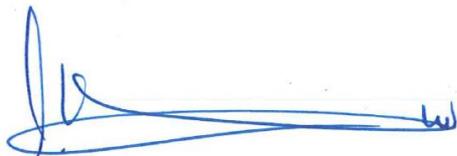
Wir planen am Vindonissamarkt vom 7. Dezember 2019 Werbung für den Fonds zu machen und "Mailänderli" zu verkaufen. Es wäre eine gute Gelegenheit, dass die Leute Marius und Francesca persönlich kennenlernen und selbst über die Situation und unsere Arbeit in Rumänien informieren können

Gleichzeitig könnte auch Werbung für neue Vereinsmitglieder gemacht werden. Es ist und bleibt unser grosses Anliegen, die Mitgliederbeiträge und damit die fixen Einnahmen zu erhöhen. Danke, wenn Sie mithelfen, Werbung für eine Vereinsmitgliedschaft zu machen.

Die Advents- und Weihnachtstage stehen vor der Tür, die Tage des Lichts, der Hoffnung. Danke wenn Sie mithelfen, weiterhin Licht und Hoffnung nach Rumänien zu bringen.

Für alle gute, lichtervolle Advents- und Weihnachtstage!

Herzlich

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized initial 'G' followed by a long, horizontal, wavy line that ends in a small flourish.